

Hs. 2, 68^b

VON DER SWALBEN.

Ez waz eins mals ein ackerman,
 Fflachs sewen er began,
 Vnd da der flachs gewuesch lang,
 5 Eyn swalbe flogē dar zue hant.
 Sie sprach zue den vögeln allen:
 Mir wil der flachs nit gevallen.
 Ich förcht, wir müeßen schaden haben.
 Wol her, wir sollen auß graben!
 10 Der rat waz den vögeln vnmere,
 Vnd folgten nit der swalben lere.
 Doch wolt die swalbe nit abelan,
 Hs. 2, 68^c Sye rieff aber die andern swalben an.
 Sye sprach: ich wil euch sagen,
 15 Wir wollen den flachs zue lanck sparen,
 Biz er zue garn wil werden,
 Da von wir mögen verderben.
 Sye sprachen: sorge für vns nicht!
 20 Ffleüch von hynnen, wie vns geschicht.
 Dye swalb floch vnder eyn dach,
 Da sie hett vil guet gemacht.
 Vnd die zeit nu kummen waz,
 Der pawr macht garn auz dem flachs.
 Auff sein acker er da gieng.
 25 Die vögel er alle da mit vieng.
 Doch klagen die fogel gleich:
 Wir haben verwarlost willeleich,
 Daz wir nit volgeten der swalben rat.
 Da von man vns gefangen hat.

4. ? gewuohs. 17. ? verwerden. 26. ? klagten.

Vnd mangem noch also geschicht,
 Die guetes rates volgent nicht,
 Den ez selten mag gefrummen
 Vnd mag jn wol zue schaden kummen.
 5 Hye endet sich daz püechlein
 Mit der gueten lere sein etc.

1. ? mangel.

10. Dasselbe selbe Buch. Schöne Verhältnisse. 1830. 311.
 1. Eine andere. Dasselbe selbe Buch. Schöne Verhältnisse. 1830. 311.